

## 10) Beiträge zur Ortskunde von Mergentheim.

---

1336. Wir Bruder Eberhard v. Billingen, Prior, und die Brüder gemeinlich Predigerordens, des Hauses in Mergentheim, kaufen um 60  $\text{℔}$  guter Heller vom deutschen Hause zwei Hofstet mit der Gassen die dazwischen liegt und darzu gehört, beide zwischen unserm Kloster und dem Rossemarkt, mit dem Beding, daß die Leute, welche darauf sitzen, edel oder onedel, ohne uns selbst, sollen der deutschen Herrn Gericht suchen und ihr Gebote halten mit aller Buß u. Bön. Zeugen: unser Bruder Gotfried Scheuber, Subprior; Br. Heinrich von Halle, Lesemeister; Br. Konrad v. Nördlingen, Schaffner; Br. Gotfried v. Steuen ein Leybruder. Rudiger Lesch, ein Edelknecht von Mergentheim. Konrad von Kolbach, Richter zu Mergth. Bertold Hobach und andre erbare Leute. 1336 an St. Georgen Tag.

1342 und 43 wird die Habergasse, 1374 die Mulbronn- oder Mulbronnen-Gasse genannt.

1350 verkauft Rudiger Ruche zu Wachbach, Ritter c. ux. Alhus, Weinberge zu Mergth. am Arkau — dem Kloster Schönthal.

1400 Hans Martin v. Mergth. geseffen zu Niederballbach c. ux. Beate verkaufen dem D.-Orden ihre Häuser und Hofreit zu Mergth. gelegen, uff der öden Burg genannt — um 150 fl. rheinisch.

1416 verkauft Peter Stetenberg, ein Edelknecht, Seligmann dem Juden sein Haus und Hofreit zu Mergth. gelegen in der Burckgassen, da der gen. Seligmann etwie lange inne geseffen, um 120 Gulden.

1425 Wiprecht Martin und Karl Martin, Brüder, geseffen zu Wachbach, verkaufen dem Kloster Schönthal einen Acker im Wolfenthal bei Neufirchen. H. B.

---

## 11) Die Küchenmeister von Rotenburg und Nortenberg.

Von L. Fromm.

---

Unter dem Küchenmeisters Geschlecht sind nicht bloß (wir geben diese Miscelle um die Zweifel zu lösen, welche schon von mehreren

Geschichtsforschern in Betreff dieses Geschlechts erhoben worden sind) die Herrn v. Nortenberg (abgegangene Burg bei Rotenburg), sondern ist vielmehr der ganze Stamm der von der Mitte des elften Jahrhunderts an vorkommenden Herrn v. Rotenburg — so genannt von der Burg nächst Rotenburg, (die Hinterburg) welche sie besaßen — zu verstehen. Sie sind unter dem Titel *Coquinarius*, hie und da auch *Butigliarius* [Rentbeamter] und *Dapifer* als *Ministeriales* (Haus- und Hofbeamte) der Kaiser aufgeführt und sollen der Sage nach schon Hausbeamte der Herzoge von Franken in Rotenburg gewesen seyn, von welchen ein Zweig [?] unter dem Beinamen *Salier* bekanntlich zur höchsten Würde im Reich gelangte. — S. Rotenb. Chroniken, Georgii Uffenheimsche Nebenstunden.

Der erste, der urkundlich (Uffermann *Ep. Wirch. C. d. p. 36*) 1144 vorkommt ist Arnold, Vogt in Rotenburg. Von ihm stammt die zahlreiche Familie ab, welche sich über die ganze Umgegend, theils auf anererbten, theils auf erst erbauten, oder nach und nach erworbenen Wohnsitzen mit Annahme der Nennung von diesen Sitzen ausbreitete.

Es sind die Herrn v. Nortenberg, Habelsee, Entsee, Weilingen, Bebenburg, Kirchberg, Sulz, Seldenek, Insingen, Hornburg bei Rotenburg u. Hornberg b. Kirchberg, Bielrieth, Neuenburg, Stolberg.

Von ihnen sind meist die Glieder des Zweigs Nortenberg Küchenmeister genannt, aber auch anderen Gliedern ist — finden wir — hie und da, wenn gleich vielleicht unberechtigt, der Titel beigelegt, gerade so, wie sich im 11. und 12. Jahrhundert viele Familien der Gaugrafen den bis dahinigen Amtstitel *Comes*, *Grave*, als Standes-*Titel* anmaßten.

Bis zur Erneuerung oder Bestätigung dieses Hofamtes mittelst der goldenen Bulle 1356 wurden sie Küchenmeister, dann aber des heil. R. Reichs Küchenmeister geschrieben. Beim ersten Vorkommen war das ganze Geschlecht offenbar dem Stande der Freiherrn angehörend, \*) nicht lange nachher erscheinen aber einzelne

\*) Diese Angabe steht im Widerspruch mit der Behauptung, daß unser Küchenmeister Geschlecht (*magistri coquine*) schon bei den Herzogen von Franken (bei den Grafen von Rotenburg doch wohl am ersten noch?) Hofministerialen gewesen u. (nach deren Absterben im Anfang des *sec. 12.* durch Einziehung Rotenburgs) bei den salischen Kaisern zur gleichen Würde gelangt seyen. Zum Beweis für Letzteres könnte die Urkunde Heinrichs V. im *Cod. Laur. 1. 197 (e. 1120)* dienen, wenn statt *Sigefridus de Rochen* — dürfte *Rothenburg* gelesen werden.

Glieder desselben als Vasallen anderer, als *Milites*. Es fällt dies mit der Ausbreitung der Herrschaft der Herren v. Hohenlohe über die ganze Gegend und mit der Entwicklung des Lebenssystems zusammen; das Gleiche findet sich in jener Zeit bei vielen Familien.

Statt dies in einer näheren Erörterung darzulegen, wollen wir eine Anzahl selbstredender Urkunden im Auszug hier aufnehmen.

1146 Zeuge in einer Urkunde Kaiser Konrads (Ussermann *Ep. W. C. d. p.* 37) vor Graf Ludwig von Württemberg Arnoldus de Rotenburg; in derselben Urkunde nennt K. Konrad den Arnold seinen *fidum et dilectum Ministerialem* und trägt ihm auf, in seinem Namen das Kloster Zell in sein Eigenthum zu Wöse zu schützen; 1172 (Ussermann *l. c.* 50) zeugen zwischen Rupertus de Dürne u. Schenk Conrad: Wolframus de Bebenburg, Arnoldus de Rotenburg, *Advocatus de Rotenburg* und seine Söhne Arnold, Walter und Conrad; 1171 (Wibel III, 34) . . . . *de Baronibus*

Freiherrn, Dynasten, sind die K.-Meister nie gewesen; gerade die unten cit. Urkunde von 1146 nennt den Arnold de R. ausdrücklich *Ministerialem* und er steht dem Württemberger Grafen voran nur weil er ja die Person ist, von welcher die Urkunde handelt; sonst überall stehen diese Herren unter den Ministerialen z. B. 1172 an ihrer Spitze, da hinter A. de Roth. sogleich Schenk Conrad folgt.

Das erste sicher beglaubigte Familienglied ist, soweit uns bekannt, Waltherus de Roth. bei Kaiser Lothar in Speier s. Kuen, *collect. script. II*, 59. Im 12ten SEC. nennen sich diese Herren ausschließlich von Rotenburg; Nortenberg scheinen sie erst im SEC. 13. erworben zu haben. Uebrigens bezweifeln wir ob die oben gen. Familien alle wirkliche Zweige der K.-Meistersfamilie gewesen sind, z. B. die Herrn v. Kirchberg, Sulz und Hornberg, welche nie *magr. COQ.* heißen. Die Herren von Bebenburg (jüngere Linie) hängen wohl nur durch eine Stammutter mit den K.-Meistern zusammen. Auch die Art ihres Zusammenhangs mit den Hr. von Seldeneck, auf welche später das K.-Meisteramt überging, ist nicht sicher gestellt; denn die allerdings sehr verdienstliche Arbeit Bensens über unsere Familie (*Gesch. v. Rotenburg S.* 432) enthält manches Unsichere und nicht wenig entschieden Irriges. Für den württemb. Boden ist nur soviel gewiß, daß der Nortenberger Hauptstamm Bielrieth erwarb und daß einige Familienglieder von da sich nannten. Gerade Eupold v. Bielrieth aber scheint nach dem Stammsitz zurückgekehrt zu seyn und die Familie fortgepflanzt zu haben.

Bei Auffuchung eines direkten Familienzusammenhangs im Mannsstamme legen wir einen großen Werth auf das Führen des Titels *mag. COQ.*, denn das Beispiel anderer kaisert. Ministerialenfamilien lehrt, daß schon im SEC. 13. die verschiedenen Linien anfangen alle-  
samt den Amtstitel zu führen.

hi testes affuerunt: Boppo urbanus comes . . . \*) Wolframus de Bebenburg . . . Conradus de Wichardesheim . . . ; 1209 (Lang R. II, 41) Albertus Magister coquine; 1215 Fridericus Roman. Rex . . . . ad officium dapiferatus S. Kiliani tradit Conradum filium Ludovici de Stolberch, fidelis sui et regalis ministerialis (L. R. II, 67); 1215 Henricus de Nortenberch, 1215 und 1225 Henricus Mag. Coquin. (Lang Reg. II, 41, 51 u. 67); 1227 (Lang Reg. Suppl. p. 743) Dominus Henricus de Nortenberch; 1240 (Lang R. II, 309) Luipold de Rotenburg, Magister coquinæ; 1285 (L. R. IV, 267) Lupoldus senior Butligarius de Weiltingen, Söhne: Lupold, miles, Lupold, canonicus; Lupoldus Mag. Coq. dictus de Nortenberg, Lupoldus junior, Scultetus de Rotenburch; 1288 (Detter histor. Wissensch. I, 122) Küchenmeister von Neuenburg und der Küchenmeister von Nortenberg; 1299 (Lang R. IV, 703) Albertus de Hohenlohe confirmat permutationem agrorum inter militem de Nortenberch Coquinarium Regis et Henricum dictum Ubelin; 1304 (L. R. V, 61) Lupoldus et Ulricus fratres dapiferi, milites; 1310 (L. R. V, 178) Lupold v. Insingen Ritter und sein Vetter Heinrich, gen. v. Nortenberg; 1345 (L. R. VIII, 48) Ritter Rudolf von Bebenburg, fester Mann; 1359 (Oberabr. Oberamtsbesch. p. 139) Lupold Küchenmeister von Nortenberg, gen. v. Bielrieth; 1367 (L. R. IX, 177) Wilhelm v. Bebenburg Edelknecht . . . . Lupold Küchenmeister v. Bielrieth, der jung Küchenmeister v. Nortenberg, Gonz v. Kirchberg, Hans v. Rotenburg, vorkommend zwischen Rittern und Edelknechten; 1369 (L. R. IX, 224) Zeugen: Lupold u. Heinrich d. Küchenmeister u. alle Küchenmeister; 1416 (Bensen Gesch. v. Rotenburg p. 162) Lupold, Küchenmeister v. Weiltingen ein Edelknecht; 1555 (Mergenth. Archiv) Philipp v. Seldeneck des heil. R. R. Küchenmeister und sein Sohn Heinrich des heil. R. R. Erb-Küchenmeister.

## 12) Beiträge zur Cultur: & Rechtsgeschichte.

Notizen über das — bei Verhandlung der Heren-Prozesse im Limburgischen beobachtete Verfahren.

Von Rauch in Gaildorf.

Einen Rückblick auf die Folgen des — im Mittelalter und selbst

\*) Das ist ein Burggraf von Wirzburg, Poppo v. Senneberg. S. B.